

# «Die Liebe zum Gaskocher verbindet uns natürlich alle»

Von spontanen Strassenkonzerten und Roadtrips inspiriert, gibt die Band Strassenköters eine Premiere für die Deutschschweiz: Erstmals tritt sie in Form eines offiziellen Gigs im Gemeinschaftszentrum Riesbach auf.

**Nicole Seipp-Isele**

Aus der Not wurde eine Tugend: Angefangen hatte alles 2010 mit einer losen Gruppierung junger Musikstudenten, die sich in den Semesterferien durch spontane Konzerte in den südlichen Nachbarländern ihren Urlaub finanzierten. Geblieben ist eine ernst zu nehmende abenteuerlustige Truppe hochkarätiger Schweizer Jazzmusiker. Seit 2015 besteht diese aus einer festen Formation. Die Qualitäten jedes Einzelnen vermitteln analog zur gemeinsamen Reiselust eine ereignisreiche Spiellaune: Tobias Pfister und sein Tenorsaxofon strotzen nur so vor atonaler Kraft innerhalb eines harmonischen Kontextes, sind dabei aufmerksam und finden stets Kompromisse.

Passend dazu präsentiert sich Raphael Walser am Bass und verfügt über die Gabe, die Truppe mit einem soliden Sound zu erden. Lukas Mantel hingegen als versierter Kenner aller indischen Musikstile sorgt für eine gehörige Portion Exotik. Und Rafael Schilts Tenorsaxofon braut eine toxische Melange von eingängigen, ebenmässigen Melodien und strapaziert die Band gleichzeitig mit techni-

schen Saxofonübungen oder Mozart-Klarinettenkonzerten in jeder freien Minute. Das Repertoire der «Strassenköters» besteht aus lieb gewonnenen romantischen Fremdkompositionen, wie etwa «Fellini's Waltz» von Nino Rota. Aber auch eigene Stücke mit zeitgenössischem Charakter, die sich am Jazzidiom der heutigen Zeit orientieren, stehen auf dem Programm. «Und dann kommt da aber auch plötzlich wieder etwas Diabolisches zum Vorschein, das rausmuss», so beschreibt Raphael Walser die musikalische Handschrift.

## Ein echtes Bohème-Leben am offenen Feuer

Die «Strassenköters» geben sich alljährlich jeweils zehn Sommertage gemeinsam dem echten Bohème-Leben am offenen Feuer und im Sternenhimmelbett hin. Wenn Walser davon erzählt, merkt man schnell – es ist eine gewisse Magie, eine Gruppendynamik und ein gemeinsames Wollen, das über das Musikalische hinausgeht und Letzteres wohl gerade deswegen so bereichert.

Die Band stellt sich an schönen und frequentierten Plätzen auf, spielt, sammelt Geld, sucht einen Schlafplatz in der Natur, badet in Meer und Seen, kocht auf dem Gaskocher, philosophiert bei einem Glas Wein am Lagerfeuer, schläft im Zelt und fängt tags drauf wieder von vorne an. Raphael Walser bringt es auf den Punkt: «Die Liebe zum Gaskocher verbindet uns alle, sonst macht man eine solche Tortur nicht freiwillig über Jahre mit.»

Und wie gehen das Naturburschentum und der Bandname zusammen? Steht «Strassenköters» doch im Widerspruch zur Vorstellung, dass die Truppe ausschliesslich romantische Entspannungsferien in der Natur abhält. «In Wirklichkeit verbringen wir viel Zeit im Stau und bei brütender Hitze auf Nahrungs- und Geldsuche in südlichen Tourismusdestinationen, welche auf zahlungskräftige Touristinnen und Touristen ausgelegt sind, oder damit, unsere Instrumente einen Berg oder eine enge Gasse mit Kopfsteinpflaster hochzuschleppen», so Walser augenzwinkernd. Umso exklusiver scheint es, dass sich die Abenteurer für einen Abend einfangen lassen und ein seriöses Stelldichein im GZ Riesbach geben.



(v. l.): Lukas Mantel, Tobias Pfister, Albigna Hütte oben auf dem Grat, Rafael Schilt, Raphael Walser.

BILD JON BISCHOFF

Mittwoch, 29. Juni, 19.30 Uhr, «Strassenköters», Tobias Pfister, Tenorsax; Rafael Schilt, Tenorsax, Raphael Walser, Bass; Lukas Mantel, Drums, Eintritt: 10 Franken und Kollekte. GZ Riesbach, Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich, [www.jazzimseefeld.ch](http://www.jazzimseefeld.ch)